

Der Lyrikbote

Mario Proll

Buch 26

LyBo 179

Buch 26 = LyBo 176-182

12461 - 12530

<http://www.Lyrikbote.de>

Erblühende Lilie (12.461)

Ich dachte, sie sei längst verblüht,
So sehr hatte sie sich um ihr Zeugnis bemüht,
Dem Licht mit all ihrer Kraft entgegen,
Ihr Dasein zur Freude, zum Leben.

Ich sah sie überrascht und erfreut,
Von ihrer zart orangegelben Lilien Art völlig überzeugt,
Ganz eigen und fremd in ihrer Welt,
Doch voller Schönheit an ihren Platz gestellt.

Obwohl so feindlich, so karg jene Wüstenei,
Zeigt sie leise und sanft, wie schön es doch sei,
Für den Einen allein hier in aller Armut da zu sein,
Es lohnt sich, so lass dich getrost auf Ihn ein.

Öffentlich auf dem Seziertisch (12.462)

Sie wollen mich auf den Seziertisch packen,
Alle prüfen öffentlich und kritisch meine Macken,
Alle dürfen dazu etwas sagen,
Alle dürfen gern mich auch befragen.

Zur Diskussion dann jeden Atemzug gestellt,
Wie sich der Kerl korrekt hier wohl verhält?
Gehässig, voller Unterstellungen und wild,
Wird hier die Lust am Abgrund gern gestillt.

Um jetzt, natürlich, zu dem Urteil dann zu kommen,
Dass der Typ nichts taugt, der Gosse wohl entronnen,
Ja, mein Freund, das soll dann Liebe sein,
Drum sei so blöd, lass dich drauf ein.

Das Tribunal hat zehn lange Jahre mich gesegnet,
Was ist mir da nicht alles dann begegnet.
Die Handgranate ging in meiner Tasche los,
Die Freude daran war schon groß.

Freunde, ja, die frommen Freunde,
Ach, dass ich sie nur ja nicht hier verleumde,
Sie setzten ohne mich den Segen fort,
Und beriefen dabei sich auf Gottes Wort.

Mauern überspringen (12.463)

Manche Mauer ist nicht zu überwinden,
Zu hoch, und ich zu schwach und klein,
Nie lässt sich überhaupt ein Weg hier finden,
Diese Mauer ist zu hoch und Stein.

Manche Mauer ist für mich grad' richtig,
Fröhlich kann ich drüber springen,
Ich weiß, ich kann es, das ist wichtig,
Es wird ganz gewiss gelingen.

Manche Mauer kann ich nicht sofort besiegen,
Doch mit Geduld und Übung, ja mit der Zeit,
Ganz allmählich, behutsam und verschwiegen,
Gelingt der Sieg, bin ich allein dazu bereit.

Doch dann gibt es Mauern, die schaff ich nicht allein,
Ich schaff sie nur mit Gott, Er hat die Macht!
Es gelingt mit Seiner Kraft, so soll es sein,
Ich bete treu und habe auf die Art der Mauer acht.

Wenn Gott es will, kann alles mir gelingen,
Ich springe über Mauern in Seiner Kraft,
Ich will dafür Lob und Dank voller Freude bringen,
Sein ist alle Herrlichkeit und Macht.

Geh ins Gebet (12.464)

Du hast die Macht des Bösen unterschätzt,
Der Schmerz sitzt tief, du bist verletzt,
Wohin du auch gehst, es hilft dir nicht,
Weil alles in dir zerrt und bricht.

Geh, mein Freund, geh ins Gebet,
Für alles andere ist es längst zu spät,
Gott allein ist der, der helfen kann,
Besinne dich auf Ihn, ja denk daran.

Du kannst dem Feind hier nicht allein entgegen treten,
Er ist so stark, so klug, da hilft nur beten,
Doch sei gewiss: Der Herr ist Gott, Er hat die Macht,
Durch Ihn empfängst du Trost und Kraft.

Der wahre Helfer ist Gott (12.465)

Suche nicht bei einem Menschen Beistand,
Der Herr allein ist dein Anwalt, dein Heiland,
Du kannst hier noch so viel reden und argumentieren,
Und wirst am Ende doch nur verlieren.

Die Mächte der Finsternis besiegst du nicht,
Trete vor Gott, in Sein befreiendes Licht,
Er hat die Macht, was soll schon geschehen?
Lerne in allem voller Glauben auf Jesus zu sehen.

Was Gott dir nicht gibt, das brauchst du nicht,
Was immer dich schmerzt, was immer zerbricht,
Gott ist dein Trost, dein Helfer, dein Schatz,
Er schenkt dir gewiss den richtigen Platz.

Blindheit nur, Befangenheit (12.466)

Wir klagen oft, es sei zu früh,
Zu jung der Mensch und ungerecht der Tod,
So viel Schmerz, umsonst Arbeit und Müh,
So schrecklich das Elend, so groß die Not.

Wie kann die Liebe Gottes dies geschehen lassen?
Wo bist Du, Gott, wo Deine Kraft?
Wir können uns in unserem Leiden gar nicht fassen,
Wo ist der Herr, wo Seine Macht?

Gott ist der Herr, in Ewigkeit,
Wir sind gefangen hier in unserer so kurzen Zeit,
Was wir als Elend hier empfinden, ja als Ungerechtigkeit,
Ist Blindheit nur, ist Schmerz und auch Befangenheit.

Befreier, Beginner, Vollender (12.467)

Ich weiß genau, das kann nicht gut ausgehen,
Und dennoch darf ich mich dem nicht entziehen,
„Wer glaubt, der flieht nicht!“ Dies gilt es zu verstehen,
Ich darf nicht flüchten, darf nicht fliehen.

Der Glaube lernt auf Christus stets zu hoffen,
Zu allem, was der Herr mir gibt, bereit,
In Gottes Licht zu stehen, frei und offen,
Was immer kommen mag an Schmerz und Leid.

Löse deinen Blick von dir und deinem Leid,
Blick du allein auf Gott, auf Seine Ewigkeit,
Christus, der Beginner und Vollender zu aller Herrlichkeit,
Er befreit und macht dich zu Seinem Handeln auch bereit.

In einem heiligen Gefecht (12.468)

Jesus litt draußen vor dem Tor,
Das Opferlamm Gottes völlig verachtet,
Nackt! Die Finsternis trat hervor.
Von Schmerz und Pein umnachtet.

Dieses Vorbild, mein Freund, lehrt dich verstehen:
Es geht überhaupt nicht um dein Recht!
Es geht auch nicht um Glück und Wohlergehen,
Du befindest dich in einem heiligen Gefecht!

Es geht um Rettung und Befreiung hier in dieser Welt!
Dafür ist Jesus Christus gekommen!
Er hat jeden Seiner Leute an Seinen Platz gestellt,
Denn wir - Seine Heiligen - sind bereits entronnen.

Ruhe, meine Seele, vor dem Altar (12.469)

Komm zur Ruhe, meine Seele, lass dich drauf ein,
Jesus will für dich, dein Freund und Heiland sein,
Atme und lebe, harre und bete, anbete und schweig,
Lass ruhen das Vergangene, die Vergangenheit.

Die Zeit, meine Seele, steht jetzt geheiligt still,
Ruhe in dem, was Gott für dich will!
Lege all dein Erleben auf den Altar,
Öffne dich dem heilenden Licht, sei offenbar.

Empfange, das, was du dir selbst nicht geben kannst,
Damit du all das Gift aus deinem Leben verbannst,
Empfange Vergebung, das Wort, Gottes Segen,
Empfange geheiligt ganz neu dein Leben.

Segen in Krankheitszeit (12.470)

Der Herr segne dich, in deiner Krankheit,
Er sei dir nah, er helfe dir,
Er beschenke dich in deinem Leid,
Auf dass du spüren kannst: Ja, Er ist hier!

Der Herr lenke deinen Blick auf all das Gute,
Dass Er dir geben will, was Er dir schenkt,
Ich weiß, dir ist so schwer zumute,
Doch sei gewiss, dass Christus deine Schritte lenkt!

Bedenke nur,
wie sehr Er Gutes dir bereits getan:

All den Segen, all die Wunder,
all das Schöne hier in deinem Leben,

Ja, dringe durch,
in all dem schmerzhaften Ertragen,

denk daran:
Christus ist die größte Kostbarkeit,
heilig dir gegeben!

Ergreife Zeit und auch Gelegenheit (12.471)

Beim letzten Mal, als ich ihn sprach,
Da konnte er noch widersprechen,
Er hatte Zeit, „.... gemacht, gemacht!“
Nichts konnte seine Freiheit brechen.

Nun ist die Zeit für ihn voran geschritten,
Die Freiheit schrumpfte in sein Gefängnis,
Seitdem hat er viel Mühe gelitten,
Niemand da in seiner argen Bedrängnis.

Ergreife die Hand der Gnade,
Solange Zeit und auch Gelegenheit,
Die Zeit, die ich hier habe,
Entscheidet über meine Ewigkeit.

Ohne Dich, wird alles zur Gefahr (12.472)

Danke, dass ich wissen darf,
Dass Deine Liebe mich begleitet.
Eisig weht der Wind und scharf,
So rasch, dass mir mein Leben hier entgleitet.

Ohne Dich, wird alles zur Gefahr,
Was mir in meinem Sein begegnet.
Doch Du bist mein Licht und mein Altar,
Durch Dich werde ich wunderbar gesegnet.

Ja, wenn ich nur Dich habe,
So habe ich genug für mein ganzes Leben!
Du bist Freiheit, Freude, Glück und Gnade,
Durch Dich empfangen ich: Frieden, Heil und Segen.

Mit Jesus Christus gewinne ich überall Freiheit (12.473)

So rasch werde ich in Ketten hier gezwungen,
So schnell eilen Schmerz und Schwierigkeiten,
So eilig von Gift und Wermut durchdrungen,
Das Übel hat so überaus viele Gelegenheiten.

Oft gehen mir Antrieb und Kraft verloren,
Der Blick dunkelt sich, der Raum wird eng.
Doch: Gott segnet, denn ich bin von Neuem geboren,
So befreiend, wenn ich nur meinem Blick dahin lenk.

Denn da ist Einer und bleibt Einer,
Allezeit mit Seinem ganzen Wohlwollen da!
Der mich liebt, wie sonst keiner,
Er ist mir in all dem wunderbar nah.

Sich lösen, blicken auf Jesus (12.474)

So tosend der Sog, so gierig der Abgrund,
Immer wieder kreisen die Gedanken darum,
So böse das Gift, die Seele so wund,
Der Klang der Waffe wird einfach nicht stumm.

Mehr und mehr wird alles davon ergriffen,
Jeder neue Gedanke erweist sich als Treibsand,
Die Messer so hinterhältig gemein geschliffen,
Alles hält mich voller Gewalt in seiner Hand.

Der Blick zum Kreuz, zu Jesus, befreit!
In Ihm ist Lösung, ist Heilung, ist Kraft!
Ihm allein ist mein Leben geweiht,
Er schenkt den Weg, der den Ausweg schafft.

Er selbst ist der Weg, die Kraft und das Leben!
Er selbst geht heilig, wunderbar voran!
Er ist da, auf all unseren Wegen,
So dass uns nichts wirklich schaden kann.

Denn Christus ist Gott, Er regiert!
Heilig ist all Sein mächtiges Handeln,
Seine Liebe, Seine Güte triumphiert,
Er wird alles Leid in heiligen Segen verwandeln!

Abendliche, stille Freude (12.475)

Abendliche, stille Freude zieht nun ein,
So mild der Tag, so sanft der Wind,
Leicht und unbekümmert all mein Sein,
In dem das Herz an Zuversicht gewinnt.

Gewiss, die Fremde ist in allem hier zu spüren,
Wie Ton und Eisen lebe ich in dieser Welt,
Es bleibt ein seltsames, so herbes mich Berühren,
So leer der Raum, in dem ich hier hinein gestellt.

Dennoch, in aller Wildnis, tief geborgen,
Gewiss der Hoffnung, die mich trägt,
Die Sehnsucht auf ein wunderbares Morgen,
Die mich in allem hier voran bewegt.

Hoffnung auf die Ewigkeit (12.476)

Wie anders ist der Blick in jene Ewigkeit,
Verglichen mit dem Blick der Welt,
Jener krallt sich voller Angst in diese Zeit,
Das nahe Ende ist ihm schon voran gestellt.

Alles, alles muss sie hier in diesem Leben haben,
Die Zeit verrinnt, der Tod rast ihr entgegen.
Es ist ein fürchterliches Jagen,
Trotz aller Mühe, vergeht hier alles Leben.

Ich freue mich über die Gewissheit:
Der Tod ist eine Tür zu einem Neubeginn.
Ich gehe heim, in eine wunderbare Ewigkeit,
Christus gibt mir Freiheit, Heil und Sinn.

Vergib, wenn du heilen willst (12.477)

„Wenn wir wahrhaft vergeben,
Kommt das Leben zurück!“
Vergeben ist Gottes Segen,
Nur Vergeben bringt mir mein Glück.

Das Leben birgt so grausam Dinge,
Verheert, verwüstet, zerstört ... ganz furchtbar.
Erst wenn ich diese Dinge zu Christus bringe,
Werde ich frei, von dem, was so schmerzhaft war.

Vergebung befreit mich von Bitterkeit,
Mein Vergeben lässt das Gift aus meinem Leben.
Vergeben führt in ein Heilen allmählich mit der Zeit
Vergeben können ist ein Segen für mich gegeben.

Doch ich kann das nicht aus eigener Kraft empfangen,
Es gehört ein Wunder durch Christus dazu!
Ich kann, befreit, zur Vergebung erst dann gelangen,
Ich komme erst dann in meiner Seele zur Ruh.

Ich muss mich dazu entscheiden, frei zu werden,
Sonst bleibe ich, an den Schmerz und an den Täter gebunden,
Die Wut, die Verletzung, all das kann erst dann ersterben,
Ja, meine Seele kann erst dann durch Vergeben gesunden.

Die furchtbarsten Dinge kann Christus wandeln,
In Heilung, in Segen, in Kraft, ja in Glück,
Vertraue ich der Liebe Gottes, Seinem Handeln,
Dann bringt mich Sein Wunder in mein Leben zurück.

Gott selber hat seinen Quälern vergeben,
Christus kam, um genau das zu tun!
Vergeben ist Freiheit, Vergeben ist Segen,
Vergeben heißt: befreit in Christus zu ruhen.

Das Buch Mama Shekina von Hedwig Rossow brachte mir folgenden so zentralen, wertvollen Gedanken. Sie schreibt: „Mein Leben hat mich gelehrt, dass jede Heilung mit Vergebung beginnt. Wo wir nicht vergeben können und unseren Schmerz unterdrücken, kommt er gewaltsam zum Vorschein – durch Krankheiten, ein geringes Selbstbewusstsein, Wut und Gewalt. Doch wenn wir wahrhaft vergeben, kehrt das Leben zurück. Vergeben ist nicht normal oder selbstverständlich. Ich bin fest davon überzeugt, dass dieser Akt eines Wunders bedarf. Kein Mensch kann aus eigener Kraft heraus vergeben.“

Rossow, Hedwig; Lutz, Anna. Mama Shekinah: Afrikas Kindersoldaten nahmen mir den Mann – ich antwortete ihnen mit Liebe (S.205-207). SCM Hänssler.

Lerne vergeben (12.478)

Es ist ein uraltes, christliches Geheimnis:
Willst du glücklich sein, dann lerne vergeben!
Wünsche keinem Schlechtes oder Verdammnis
Bete für deine Feinde um Gottes Segen!

Auf diese Weise befreie dich vom Gift,
Verlasse das Gefängnis der Bitterkeit.
Das Wortes heilt, doch es betrifft:
Nur jenen, der zur Vergebung bleibt bereit.

Hoffe nicht auf Rache oder Gerechtigkeit,
Du selbst bist als Sünder von Gott befreit,
Erinnere dich an die eigene Verlorenheit,
Dein Heil fordert von dir Barmherzigkeit.

Distanz und Nähe (12.479)

Immer wieder muss ich sanft in Geduld mich fassen,
Meine Nähe darf nicht zur Belastung werden.
Meinen Sympathien darf ich nicht immer freien Lauf lassen,
Gezügelt nur segnet leis mein Werben.

Zu große, rasche Nähe wird schon bald zur Last.
Der Liebe gilt es achtsam Raum zu geben.
Manchmal braucht die Freundschaft eine Rast,
Um sie nicht unbedacht in Trümmern rasch zu legen.

Freundschaft üben, ohne je gefangen zu nehmen,
Mitgefühl, Anteilnahme, Nähe, Heimat geben,
Jederzeit darf der Freund sich an mich lehnen,
Doch ich will ihn nicht damit in Ketten legen.

Salut schießen für Jesus (12.480)

Ich will allezeit, aus allen Lebenslagen,
Für Christus Salut schießen!
Ich will Sein Banner voran tragen,
Und das Leben mit Ihm genießen.

Er ist der größte Schatz in meinem Leben,
Er selbst, Seine Liebe, Seine Nähe allein,
Er, Seine Freundschaft, ist der größte Segen,
Nichts anderes kann dem auch nur ähnlich sein.

Was kann es Größeres und Besseres geben?
Wenn Gott für mich ist, wer kann gegen mich sein?
Er, der allmächtige Gott, schenkt allein wahres Leben,
Er ist meine wahre Freude, meine Segens Quelle
Er allein!

Mein Laptop wird zur Waffe (12.481)

Mein Laptop wird für mich zur Waffe,
Mit dem ich Zutritt mir zum Ohr der Welt verschaffe.
Denn ich will für Christus allezeit reden,
Denn Er allein schenkt Heil und Segen.

„Halleluja!“ soll es laut erklingen,
Zum Zeugnis hier in allen Dingen!
Christus rettet, heilt, und Er befreit,
Mein ganzes Leben ist nur Ihm geweiht.

Mit modernsten Mitteln meiner Zeit,
Zum Lob für Jesus gern bereit,
Er ist das Größte hier in meinem Leben,
Es kann nichts Besseres hier für mich geben!

Nicht du, sondern Gott allein (12.482)

Du musst das geistliche Leben nicht erzeugen,
Du musst nicht irgend etwas machen.
Gott selber, Jesus Christus wird sich bezeugen,
Er wird Seinen heiligen Geist spürbar entfachen.

Du, mein Freund, kannst niemanden bekehren!
Du kannst keinen Menschen zu Christus bringen!
Doch du kannst deinen Gott mit deinem Zeugnis ehren,
Und im Gebet für deine geliebten Menschen ringen.

Überlasse alles Jesus Christus im festen Vertrauen,
Gott will, dass allen Menschen geholfen werde,
So lerne ganz auf die Gnade Gottes zu bauen,
Auf dass die Liebe Gottes einzigartig um sie werbe.

Tapfer dem Leben entgegen (12.483)

Sie verlor ihren Sohn, der Schmerz war so groß,
So grausam, so furchtbar kann es einem ergehen,
Die Seele zerrissen, so leer, voller Dornen und bloß,
Was für ein unaussprechlich schlimmes Geschehen.

Doch sie blieb nicht in der Klage,
Sie nahm all ihre Kräfte zusammen,
So schwer! Natürlich gar keine Frage,
Die ganze Welt wollte sie verdammen.

So tapfer, dem Untergang entkommen,
Trotz allem ein neues Beginnen,
Sie ahnte es, zunächst nur verschwommen,
Nur so kann sie dem Schmerz hier entrinnen.

Angekommen (12.484)

Mein Zelt in dieser Welt ist errichtet,
Wer weiß, wie lange es wohl bleibt?
Von Stürmen wird berichtet,
Wer weiß, was sich an Neuem zeigt.

Ich spüre eine Lust und Neugier,
Ich ahne hier um eine wunderbare Freiheit,
Ich freue mich über das Leben hier,
Ja, ich spüre: Ich habe Raum und Zeit.

Ich baue erst einmal einen Altar,
Ich will meinem Gott Loblieder singen!
Seine Güte ist in allem offenbar!
Ich will möglichst viele zu Ihm bringen.

Gottes Allmacht schenkt mir Freiheit (12.485)

Was tue ich, wenn Gott meine Pläne zunichte macht?
Schreie ich dann voller Wut, dem Sturm entgegen?
Oder hat meine Seele stärker jetzt auf Christus acht,
Was ist mir mit meinen Scherben gegeben?

Die Allmacht Gottes verleiht mir die Möglichkeit,
Jederzeit inne zu halten, ja, mich zu korrigieren,
Bin ich dazu voller Vertrauen zu Christus bereit?
Was habe ich denn, mein Freund, schon zu verlieren?

Was soll ich mich in fremden Schlachten verschwenden?
Was hab ich mit den Trümmern dieser Welt zu tun?
Jene Schlachten, die so bald schon schmerzhaft enden?
Nein, lieber Freund, ich will im Frieden Gottes ruhen.

Blickwechsel (12.486)

Wie gehe ich um mit Zurückweisung?
Was tue ich, wenn mein Freund mich nicht will?
Ich spüre eine so klare Anweisung,
Und werde in Christus erst einmal still.

So viele, schrecklich viele, in dieser Welt,
Winden sich in ihrer furchtbaren Einsamkeit,
Die so verheerend sie gefangen hält,
In ihren Kerkern von Furcht und Leid.

Wäre da nicht zunächst ein großes Feld,
Wo immer möglich dort Trost zu schenken?
Durch den, der unser Leben in seinen Händen hält,
Will ich nicht an diese kostbaren Schätze denken?

Brunnenvergifter (12.487)

So wunderbar erwuchs eine zarte Möglichkeit,
Aus kargem Wüstenboden, sanft und leise,
Entfaltet durch beharrende Freundlichkeit,
Geduldig, voller Hoffnung und weise.

Vergiftet, zerstört, vernichtet, Misstrauen gesät,
Der Brunnen vergiftet von arger Hand,
Machtlos, jetzt ist alles zu spät,
Alle Mühe fällt in den Sand.

Doch: In Christus liegt das wahre Leben,
Er schenkt Zeit und Gelegenheit,
Er wird Sein Gedeihen geben,
Sachte, voller Gelingen, zu Seiner Zeit.

Ich muss nicht blindwütig antworten (12.488)

Mein Tun muss nicht blindwütig antworten,
Auf die Gemeinheiten in dieser Welt,
Voller Grausamkeit an so vielen Orten,
An denen das Böse seine Opfer fest im Griff behält.

Ich bin von Christus zum Segnen befreit,
Seine Liebe durchdringt mein ganzes Wesen,
Ich bin dem Zeugnis der Liebe Gottes geweiht,
In meinem ganzem Leben so deutlich zu lesen.

Sei stille dem Herrn und warte auf Ihn!
Er wird die Dinge zum Segen bringen!
Er der uns allen zum Heil, zur Befreiung erschien,
Er allein segnet uns in all diesen Dingen.

Lass sie sich das Maul zerreißen... (12.489)

„Was soll schon geschehen,
Wenn ihr das Gute tut?“
Ich will allein auf Christus sehen,
In dem meine Seele ruht.

Ich will nicht auf andere schauen,
Nicht abhängig sein, von ihrem Verhalten,
Ich will allein auf Christus vertrauen,
Und seine Botschaft deutlich entfalten.

Nicht ihre Bedenken sollen mich lenken,
Nein, ich will allein Christus fragen!
Denn, Er mein Gott, wird mir Weisung schenken,
Ich will mein Kreuz wirklich für Ihn allein tragen.

Orientierung verloren (12.490)

Leer, mein Gott, sind meine Hände,
Ohne Frucht, ohne Kraft, ohne Gewinn!
Sinnlos, dass ich mich voller Mühe verschwende,
Ich weiß zur Zeit nicht wohin.

Ich habe die Orientierung verloren,
Im Irrtum, in Sackgassen gefangen,
Aus Eitelkeit und Eile gegoren,
Ich kann nicht in Gottes Gelingen gelangen.

Wohin ich auch gehe, entsteht neuer Streit!
Was ich auch tue, es führt zum Versagen!
Ich komme aus eigener Kraft hier nicht weit,
Es ist so schwer zu ertragen.

Ich darf so kaputt sein... (12.491)

Ich kann nicht jeden Streit gewinnen,
Ich kann nicht jeden Fehler vermeiden,
Ich kann dem Versagen nicht entrinnen,
Oft so wehrlos in einem tosenden Treiben.

So stark wie eine Plastiktüte im Wind,
Die Frucht meiner Arbeit in Ebbe und Flut gestellt,
Keiner, der dem für immer entrinnt,
Dann ein Besinnen: Was ist es, das mich hält?

Ja, ich darf so schwach, so gefangen sein,
In Christus dennoch geliebt und befreit!
Ich lass mich auf diese Zerrissenheit ein,
Meinem Gott und Seiner Liebe geweiht.

Keine Pläne mehr (12.492)

Ich habe keine eigenen Pläne mehr,
Ich kehre nur noch die Scherben zusammen,
So sehr ich mich auch nach dem Gelingen verzehr,
Es bleibt ein Klagen und ein Verdammen.

Ich lasse los, ich muss nichts mehr sein,
Ich halte jetzt einfach nur still:
Ich lass mich kaputt, geschlagen drauf ein:
Was Jesus, mein Gott, von mir will.

Ich weiß: Gott schenkt mir die Zeit,
Ich bin von keinem Zweck getrieben,
Gott ist mir nah, nicht fern und nicht weit,
So völlig beschmutzt erfahr ich Sein Lieben.

Wrack am Strand (12.493)

Wie ein morsches Wrack am Strand,
An den Riffen der Welt zerschellt,
Durch die Brandung schmerzhaft entmannt,
Weil es dem Sturm so gefällt.

Nun liegt es einfach da,
Wird es wohl je wieder auslaufen?
Was da offensichtlich geschah,
War ein völliges Absaufen.

Doch eigenartig: Gott hat die Macht!
Seine Wunder können geschehen...
Er hat das Heilige Feuer entfacht,
Durch Seines Heiligen Geistes Wehen.

Befreit von allen eigenen Siegen (12.494)

Im Scheitern liegt ein köstlicher Segen,
Es gilt dies einzig nur zu verstehen,
In Christus allein liegen Gelingen und Leben,
In Seines Heiligen Geistes Wehen.

Darin liegt Gelassenheit und Freiheit,
„Herr, was willst Du, dass ich heute tue?“
Allein dazu bin ich bereit,
Darin liegen Friede und Ruhe.

Ich muss nicht mehr zum Ziele kommen,
Gott weiß besser, was hier geschehen wird,
Ich bin meinem Können entronnen,
Weil die Liebe Gottes heilig um mich wirbt.

Ich muss mir nichts verdienen (12.495)

Sind auch viele meiner Werke erbärmlich nichtig,
Ich bin gewiss: Beten bleibt immer richtig!
Soll doch Jesus das alles sortieren,
Ich selber kann dabei nur verlieren.

Er ist mein Trost, weil ich nichts bringen muss,
Die Erkenntnis ist wie ein freundlicher Kuss:
Ich muss mir die Ewigkeit nicht erarbeiten!
Christus wird mir die Wohnung bereiten.

Ist Gott für mich, wer kann gegen mich sein?
Sollen sie doch spucken und schreien!
Ich darf für Jesus Christus Zeugnis geben,
Das ist und das bleibt ein köstlicher Segen!

Da erwacht etwas Neues zum Leben (12.496)

Im Scheitern liegt ein frohes Erwachen:
Ich kann niemandem Christus bringen,
Jesus muss dieses Feuer entfachen,
Das Eigene bleibt ein sinnloses Ringen.

Die eigenen Strategien führen nicht weit,
Die Fehlschläge und Sackgassen zeigen das,
Die eigene Kraft im fremden Leid,
Erzeugt schon bald nur Wut und Hass.

Doch ein Wort von Gottes Geist gegeben,
Ein Trost von Gottes Güte gelenkt,
Da erwacht etwas Neues zum Leben,
Eine Möglichkeit zum Heil geschenkt...

Reste Verwaltung (12.497)

Ich gehöre nicht zu jenen Gotteshelden,
Die so viel im Reich Gottes bewegen,
Nein ich muss es wohl vermelden:
Das ist mir leider nicht gegeben.

Die Früchte meiner Arbeit sind bescheiden,
Nun bin ich alt und ziemlich lahm,
Vieles hüllt sich hier in Schweigen,
Der alte Streiter ist erstaunlich zahm.

Mein Leben fließt ganz ruhig nun dahin,
Erfüllt von Dank und von Gelassenheit,
Ich weiß genau wie alt ich bin,
Ich weiß um Hoffnung, Trost und auch um meine Zeit.

Schweigen im Alter (12.498)

Es kommt der Moment in meinem Leben,
Wo es nicht mehr darum geht, aktiv zu sein.
Jene Zeit, in der mir ein Schweigen gegeben,
Ich gehe heiter und fröhlich dort hinein.

Ich habe es oft in meinem Leben gesehen,
Wie das Leben ruhiger und inniger wird.
Ein sehr viel beschaulicheres Ergehen,
In dem manches allmählich erstirbt.

Ja, jetzt ist es gut, zu wissen: Wohin?
Jetzt ist es gut, zu hoffen, zu glauben, zu harren!
Jetzt bewähren sich Heil und Sinn,
Alles andere macht mich zum Narren.

Einander im Tiefsten fremd (12.499)

Wie Ton und Eisen die Begegnungen,
Einander schier im Tiefstem fremd,
Zweifelhaft die Art der Segnungen,
Es gibt so vieles, was uns trennt.

Auf keinen Fall will ich in ihre Hände fallen,
Nie wieder mich entblößend offenbaren,
Jenes geistliche brutale Fäuste Ballen,
Birgt mannigfach Gefahren.

Ich hab von Gott die Pflicht zu lieben,
In aller Fremdheit, in aller Duldsamkeit,
Das Eigene zu überwinden, ja darüber still zu siegen,
In unverwüstlicher, nicht erbitterbarer Zugewandtheit.

Auf keinen Fall Gefangenschaften (12.500)

Wir brauchen echte, starke Freundschaften,
Auf keinen Fall Gefangenschaften!
Die Beziehungen müssen echt sein und wahr,
In Christus heilig offenbar.

Liebe, echte Liebe, gilt es zu geben,
Das allein befreit und schenkt den Segen,
Dieses Gehopse und Getue
Bringt uns nicht zur Ruhe.

Verstehen und Verstanden Werden,
Umeinander innig und beständig werben,
In Christus frei und darum auch befreiend,
Und immer wieder intensiv verzeihend.

Nur, was der Erbauung dient (12.501)
Kein hässliches Wort komme über eure Lippen,
Hüte dich, deinem Freund deinen Müll ins Herz zu kippen!

sondern wenn ein Wort, dann ein gutes,
Ein Wort der Freude, eines frohen Mutes,

das der Erbauung dient,
wie es sich geziemt,

Und nur dort wo es nottut,
Ja, zügel Rechthaberei und Wut,

lass es denen, die es hören, Freude bereiten,
Und den Blick für Gottes Güte weiten.

nach Epheser 4,29

Diese Sehnsucht in uns... (12.502)

Manchmal komme ich mir vor
Wie ein Hochstapler, ein Lügner gar,
In mir wächst so ein Gefühl empor:
Dass ich nie so richtig glücklich war.

Doch dann schaue ich in die Bibel hinein:
Ein dauerhaftes Glücksempfinden gibt es nicht!
Alle Welt jagt nach diesem schönen Schein,
Der spätestens am Grab endgültig zerbricht.

Die Sehnsucht ist so tief in uns hinein gelegt,
Wir haben die Ewigkeit in unseren Herzen.
Sie ist es, die uns zu Christus bewegt,
Und bereitet doch uns allen ihre Schmerzen.

Was andere so erzählen... (12.503)

Was andere so erzählen,
Ich weiß davon kaum etwas zu erwähnen,
Ich kann das einfach nicht unterscheiden,
Was will mir Gott, was will die Lüge zeigen?

Die Geschichte lehrt, dass so vieles falsch wahr,
Doch Christus ist ewig da, Sein Zeugnis ein Altar,
Auch wenn viele nur Geschichten haben,
Ich will von Christus Heil und Gutes sagen.

Ich selber habe Gottes Wunder hier erlebt,
Sein Geist, Seine Güte haben mich so tief bewegt,
Obwohl so viele Fragen offen,
Ich will von ganzem Herzen stets auf Christus hoffen!

Besinnung und Gelegenheit (12.504)

Zeit für eine tiefere Besinnung,
Für eine erfülltere, gestärkere Gesinnung,
Um harrend darüber nachzudenken,
Um sich intensiver darin hinein zu senken.

Jetzt ist die Zeit und die Gelegenheit,
Heiter, dankbar, fröhlich und befreit,
Anbetend Christus in den Mittelpunkt zu stellen,
Um dann zu schöpfen aus diesen wunderbaren Quellen.

Von allem Zwang, von jeder Pflicht nun frei gestellt,
Mit der Möglichkeit, zu tun, was mir gefällt,
Was für eine Gnade,
welch ein großes Glück, ein reicher Segen,
Auf dem Weg in Gottes Ewigkeit
beschenkend mir gegeben.

Gesegnet, beschenkt und sehr dankbar (12.505)

Ich halte dankbar still und inne,
Es ist Freude, die ich daraus gewinne,
In meinem Leben gab es Menschen voller Segen,
Sie haben mir ihren Reichtum und ihre Liebe gegeben.

Ich will mich auf dieses Wunderbare konzentrieren,
Und mich nicht in all dem anderen verlieren,
Jene geistlich starken liebevollen Segnenden,
Jene so beglückend mir Begegnenden.

Ich kann mich jubelnd glücklich schätzen,
Und jenen Helden ehrend hier ein Denkmal setzen:
So viele Menschen haben mich begleitet,
Sie haben mir im Namen Gottes Schönes damit bereitet.

Alt Männer Glück (12.506)

In eine wunderbare Freiheit nun gestellt,
Nicht mehr im Kampf mit der ganzen Welt,
Dankbar für das kleine, filigrane Glück,
Keine Sehnsucht mehr nach dem Zurück.

Geduld mit mir, mit allen Fremden,
Geduld, um hier zum Guten alles stets zu wenden,
Geduld mit all den Brüdern sowieso,
Geduld allein hält mich stets treu und froh.

Güte, Milde, Freundlichkeit,
Wertschätzung, Barmherzigkeit,
Gelassenheit und Regelmäßigkeit,
Hoffnung, und dann zur Vergebung stets bereit.

Kritische Distanz zur eigenen Erkenntnis,
Vor dem Herrn oft ein Geständnis,
Toleranz in vielen Dingen,
Sie werden Frieden mir und Freiheit bringen.

Demut, Gebet, Bescheidenheit,
Geistlich leben, zum Dienen gern bereit,
Das kleine Glück an jedem Tag ganz neu erkennen,
Im Geist des Herrn, in Seiner Liebe, brennen.

Jesus rettet, heilt und segnet (12.507)

Jesus rettet, heilt und segnet
Indem Er uns im Innersten begegnet,
Sein Tun ist heilig, gut und wahr,
In dieser Welt geheimnisvoll, doch offenbar.

Sag, mein Freund, bist du bereit
Für Gottes wunderbare Ewigkeit?
Gerettet wirst du nur durch Ihn allein,
Dann erst wirst du frei und tief geborgen sein.

Gott macht hier keine halben Sachen,
Er will dich völlig frei hier machen,
Deine Sünden will Er dir vergeben,
Er allein schenkt wahres Leben!

Ich lade dich in mein Leben ein (12.508)

Lieber Freund, ich lade dich in mein Leben ein,
Es geht mir nicht um Sex und Bindung,
Nein, ich will für dich ein Wohlbehagen sein,
Es geht allein um Segens Findung!

Ich will nichts von dir rauben,
Nein, ich will Gehilfe sein und schenken,
Eine Freude deiner Augen,
Sanft zum Guten gern dich lenken.

Ja, ich will so gerne um dich werben,
Denn Freundschaft ist so kostbar hier und selten,
So vieles an Gemeinschaft musste sterben,
So verschieden waren uns die Welten.

Gehilfen zum Glück (12.509)

Ein gutes Buch ist für mich so wertvoll,
Nicht etwa weil ich es lesen muss und soll,
Sondern weil es mir das Gelingen zeigt,
Und mein Leben zu einem Besseren neigt.

Guter Rat, mein Freund, ist kostbar,
Dem Glück in meinem Leben ein Altar,
Es bewahrt mich vor sehr großem Leid,
Und öffnet mir den Himmel weit.

Der Segen, lieber Freund, kann ganz leicht zerrinnen,
Immer wieder muss ich ganz neu beginnen,
Schritt für Schritt den Tag voller Dank empfangen,
Um so Freude, Friede, Kraft,
Glück und Segen zu erlangen.

Wirklich nicht fromm (12.510)

Nein, ich bin nun wirklich nicht fromm,
Unverdient, dass ich in den Himmel komm!
Ich weiß um Versagen, Mangel und um Sünde,
Ich weiß, in welcher Armut ich hier gründe.

Alle eigenen, ach so schwachen, Mühen,
Lassen lediglich mein Gewissen glühen,
Ich will nicht von großen Werken reden,
Froh, über mein doch eher karges Leben.

Jesus rettet! Ja, wirklich Er allein!
Am Anfang und am Ende muss Er es sein,
Er vollendet, was ich nicht kann,
Ich denke voller Liebe, voller Hoffnung dran.

Leben kann so schön sein! (12.511)

Leben kann so schön sein!

Ja, gewiss: Es gibt so viel Elend in dieser Welt...

Doch von Zeit zu Zeit

sind wir in ein wunderbares Glück gestellt:

So stark, so gut, so intensiv und rein.

Die schweren Tage werden kommen,

Niemand wird vom Leid verschont.

Die gute Tat wird oft nicht belohnt,

So rasch ist all mein Glück zerronnen.

Doch heute will ich dankbar empfangen,

Was Gott, der Herr, mir gibt.

Ich weiß, dass Er mich wirklich liebt,

Denn Er ist für mich ans Kreuz gegangen.

Kostbarkeiten (12.512)

Was für ein wohltuender Segen,
Zur Ruhe Gottes gekommen zu sein!
An Gottes Frieden ist so viel gelegen,
So gerne lasse ich mich darauf ein.

Zu wissen, was gut tut, was schadet,
Gewohnheiten eingeübt zu haben.
Auf dass die Seele nicht verzaget,
Weniges, zur rechten Zeit zu sagen.

In Christus befreiend zu bleiben,
Jeden Tag aus Seiner Hand zu empfangen,
Mit allem auf die Güte Gottes zu zeigen,
Jene herrliche Freiheit in Christus zu erlangen.

Den Wert von Abstand und Nähe zu kennen,
Souverän in Christus zu bleiben,
Und doch im Geiste Gottes zu brennen,
Ja, zur rechten Zeit auch zu schweigen.

Die geschenkte Zeit jeden Tag als Gottesdienst zu leben,
Zu feiern, anzubeten, zu loben und Gott zu preisen,
Sich willig in Kreuz und Joch zu geben,
Den Suchenden mit den Gaben Gottes zu speisen.

Ich bin eine lebendige Botschaft (12.513)

Ich bin die lebendige Botschaft,
Von der Güte Gottes, von Seiner Liebe,
Von Seiner so beglückenden Gemeinschaft,
Mit der ich den Schmerz, das Leid und die Not besiege.

In meinem Leben ist zu lesen,
Dass Gott alle Kargheit und Armut in Christus weiht,
Ich bin so sehr verletzt gewesen,
Doch Christus segnet und verzeiht.

In mir glüht so heilig und rein ein Feuer,
Von Christus gewollt und entzündet,
Sein Wort ist mir so kostbar und teuer,
In dem ich befreit so herrlich gegründet.

Trost in Christus (12.514)

Für uns so schreckliche Ereignisse geschehen,
Die uns traurig und ganz hilflos machen,
Die sich völlig entziehen unserem Verstehen,
Und nur Schmerz und Trauer in uns entfachen.

Souverän durch diese Welt zu gehen,
Obwohl wir doch so oft getroffen,
Gelingt, indem wir es als Gnade sehen,
Und auf die Liebe Gottes hoffen.

Trost lässt uns in Christus finden!
Er ist die einzig wahre Quelle in unserem Leben.
Damit wir all das Dunkle überwinden,
Und uns vertrauensvoll in Seine Hände geben.

Wir haben das gute Teil erwählt (12.515)

Gegen all das, was wir hören und sehen,
Gegen all das, was die vielen uns sagen,
Dürfen wir unerschütterlich die Hoffnung haben,
Dass wir auf einem festen Grund in Christus stehen.

Wir mögen einsam bleiben, unverstanden,
Vielleicht auch leiden, Schmerzen haben,
Doch wir dürfen die Gewissheit in uns tragen,
In Christus sind für uns Heil und Glück vorhanden.

Wie viel wir auch in Armut hier entbehren,
Wir haben das, was wirklich zählt!
In Christus haben wir das gute Teil erwählt,
Zu dem wir uns allezeit in Freude kehren.

Vergib, vergiss und dann voran! (12.516)

Ich will mich nicht verschwenden in Streitigkeiten:

„Vergib, vergiss und dann voran!“

Diese Losung soll mich begleiten,

Damit ich den Willen Gottes tun kann.

Ich will an Gottes Auftrag denken,

Mich darauf konzentrieren.

Ich will dahin meine Schritte lenken,

Mich nicht in Staub und Asche zu verlieren.

Ich will von Jesus Christus erzählen,

Ich will Menschen zu Jesus führen,

Ich sehe wie sehr sie sich quälen,

Ich will Gottes Liebe für sie spüren.

Christus will der einzige Richter bleiben (12.517)

Ich habe meine Waffen aus der Hand gegeben,
Meinem Zorn, meiner Wut entgegen.
Denn Christus will der einzige Richter bleiben,
Darum will ich mich Seiner Liebe neigen.

Nicht, dass dies die Wahrheit mindert,
Nein, es geht darum, dass es nicht das Zeugnis hindert,
Wichtig bleibt: Gott will das Leben!
Für jedermann ist Gottes Heil gegeben.

Christus rettet! Er allein!
Das soll meine Botschaft sein.
Ich will nicht am Alten hangen
Denn Christus ist für mich ans Kreuz gegangen.

Sei ein Zeuge in dieser Welt (12.518)

Zeige, dass es dir wichtig ist,
Erweise dich als geduldig, freundlich, treu als Christ,
Bete, dass Jesus Christus deutlich wird
Als Retter, als Heiland, als Gott und als Hirt.

Lass es für dich, das Allerwichtigste sein,
Denn Jesus Christus rettet allein!
Sein Zeugnis soll in allem offenbar werden,
Lass und dafür mit all unseren Kräften unbeirrt werben.

Lass dich darin vom Heiligen Geist geduldig leiten,
Lerne Menschen treu zu begleiten,
Lass die Liebe in all dem triumphieren,
Damit die Engel im Himmel jubilieren!

Lass dich nicht blenden,
Gott will dich senden,
Diese Welt hungert nach Ernsthaftigkeit,
Tief im Herzen die Sehnsucht nach Ewigkeit.

Du bist die einzige Bibel, die diese Menschen lesen,
Nur so können sie zum Heil genesen.
„Christus rettet!“ Das ist die Botschaft,
Er ruft uns alle in Seine heilige Gefolgschaft.

Das soll mein Ziel und mein Ehrgeiz sein (12.519)

Ich will meinen Ehrgeiz wandeln,
Und stärker geistlich handeln,
Ich will stärker das Eine tun,
Denn all das andere sollte stärker ruhen.

All meinen Kräften will ich in diese Bahn geben,
In dieses Eine zum Zeugnis in meinem Leben,
Das Zeugnis, das soll mein Verlangen sein,
Der Dienst für Jesus Christus allein.

Ich glaube daran: Alles andere wird sich dann finden,
Ein solches Handeln kann all das andere überwinden!
Das soll mein Ziel und mein Ehrgeiz sein,
Stärker für Christus zu leben allein.

Lass dir nicht die Straße rauben (12.520)

Lass dir nicht die Straße rauben,
Nicht den Markt und nicht den öffentlichen Raum!
Gib dein Zeugnis stark im Glauben,
Anders gelingt es dir wohl kaum!

Weiche nicht, sei stark im Glauben!
„Jesus rettet!“ Das sag allen!
Die Wahrheit steht uns hier vor Augen:
Wer nicht glaubt, der wird bald fallen.

Das Evangelium muss zu hören sein,
Fürchte nicht die offenen Türen!
Lass dich willig auf diese Kämpfe ein,
Jesus wird dich gnädig führen.

Sei mutig (12.521)

Sei mutig! Sei deines Glaubens gewiss!
Du bringst den Menschen Gottes Segen!
Du rufst heraus aus aller Finsternis,
Du rufst zum Heil, zum wahren Leben!

Durch dich erhalten sie Gelegenheit,
Die Stimme Gottes zu hören.
Es geht um Heil und Ewigkeit,
Lass dich nicht betören!

Halte stand! Bewahre Glauben!
Bekenne Christus, den Retter der Welt!
Traue nicht allein den Augen,
Trau auf Jesus, der dich wunderbar erhält!

Du schenkst Gelegenheit (12.522)

Du schenkst den Menschen Gelegenheit,
Innezuhalten, nach Gott zu fragen,
Zu spüren, dass Gott wirklich befreit,
Ein völlig neues Leben zu wagen.

Sei dir der Freundschaft Gottes gewiss!
Er will, dass Menschen gerettet werden.
Es gibt für Ihn kein Hindernis,
Er will Menschen mit Seiner Liebe werben.

Darum überwinde all deine Feigheit,
Gott ist an deiner Seite!
Er will ihr Heil, ihre Seligkeit,
Er führt sie in eine ungeahnte Weite!

Lebe in der Öffentlichkeit (12.523)

Lebe stärker in der Öffentlichkeit,
Verbringe dort viel von deiner Zeit!
Bekenne Christus auf ganz vielen Wegen,
Darin liegen Kraft und Segen.

Die Kirchen dürfen nicht verschlossen bleiben,
Es gilt, Christus als Retter zu zeigen.
Ja, lasst uns mehr von Christus reden,
Er ist der Herr, Er schenkt das Leben!

Christus selber wird dann reden,
Er wird dir die Worte geben,
Damit Menschen Christus finden,
Und für immer sich an Christus binden.

Ich brenne für Jesus (12.524)

In mir brennt oft das Verlangen von Jesus zu reden!
Obwohl: Ich bin weder fromm noch artig,
Eher schon schwierig und eigenartig,
Doch Jesus ist mir Ziel und Inhalt in meinem Leben.

Manchmal schreit alles in mir voller Einsamkeit,
Ich fühle mich doof, seltsam und völlig fehl am Platz,
Doch Jesus in der Bibel ist mir mein größter Schatz,
Durch ihn erst werde ich für dieses Leben bereit.

So richte ich die tobenden Kräfte auf Jesus hin,
Und überwinde die so böse Macht in mir!
Das Feuer frisst alles in seiner Gier,
Doch Christus
ist meine Freude, mein Friede, und mein Gewinn!

Auf Christus schauen (12.525)

Ich muss nicht erfolgreich sein,
Sondern auf Gott allein vertrauen!
Gehorsam will Gott ganz allein,
Ich will auf Seine Wunder schauen!

Christus schenkt das Wollen und Vollbringen,
Ich muss nichts aus eigenen Kräften machen!
Ich will ihn preisen, ihm lobsingen,
Er wird den Geist in mir entfachen!

Ich soll ein Zeuge hier für Christus sein:
„Christus rettet!“ Das ist die Botschaft!
Sein Reden ist leise, verborgen und fein,
Darin sind Heil und Trost, ja Sieg und Kraft!

Die Hoffnung auf Christus macht frei! (12.526)

Jesus Christus ist vom Tode auferstanden,
Er ist
der Allein Handelnde,
Allein Rettende,
Allein Segnende!
Darum ist für dich
Sein Sieg, die Vergebung und das Heil vorhanden
Christus ist der Heilig-Dir-Begegnende!

So sei getrost, so lern vertrauen!
Der lebendige Gott will dich segnen!
Auf diesem Fundament darfst du bauen,
Täglich will dir Gott begegnen!

Deine Wege führen in die Ewigkeit,
Was immer auch geschehen wird!
Mache dich für Jesus Christus hier bereit,
Denn es ist Seine Liebe, die um dich wirbt!

Bring dich ein! (12.527)

Nutze, lieber Freund, nutze deine Gaben!
Sie sind nicht allein für dich gegeben.
Alles, was wir sind und haben,
Ist für uns alle hier zum Segen!

Wir dürfen damit Christus preisen!
Ein Hinweis sein auf Ihn, so wunderbar!
Wir dürfen damit Wege weisen,
Christus wird darin uns offenbar.

Verbirg doch nicht das dir verliehene Licht!
Sieh doch: Diese Welt lebt in Dunkelheit!
Bis Christus dort mit Seinem Licht einbricht,
Seine Liebe rettet uns in Ewigkeit.

Oft gilt es, die eigene Freiheit zu gestalten (12.528)

Ich kann das Reden Gottes nicht erzwingen,
Wenn Er redet, dann wird es offenbar!
Er sagt, was Er will, deutlich und klar,
Doch Er schweigt in meine Freiheit zu vielen Dingen.

Das eigene Denken sollte zu unterscheiden bleiben,
Ich will nicht meinen Willen für Gottes Willen halten.
Ich habe in vielem die Freiheit, ich darf sie gestalten,
Und Christus hüllt sich dabei in Schweigen.

Die Helden der Bibel handelten oft im eigenen Willen,
Bis das Eingreifen Gottes sich offenbarte,
Und Er darin Seinen Willen auch wahrte,
Meinen Hunger danach kann nur Gott allein stillen.

Christus macht den Unterschied (12.529)

Eine Kirche, die so viel Schande macht,
In der so viele gottlos leben,
In der der Ehrgeiz Neid und Wut entfacht,
Und schlimmes, arges Streben...

... diese Kirche schreckt so viele ab!
Sie halten uns ihre Verbrechen vor.
Die Sünde ist der Kirche Schand und Grab,
Nur Wut und Hass bringt sie empor.

Und dennoch ist Jesus in der Gemeinde!
Er hält die Kirche am Leben!
Es gibt so viele schrecklich, gottlose Feinde,
Und dennoch ist in dieser Kirche ein Ort zum Segen.

Denn in all diesen Abscheulichkeiten,
Ist Christus heilig, verborgen und gut,
Trotz allem weiß Er den Weg zu bereiten,
Und macht dem Suchenden Hoffnung und Mut.

Christus macht den großen Unterschied,
Wer immer auch Seinem Reden begegnet,
Der wird fasziniert und gewinnt ihn lieb,
Er spürt, dass dieser Gott ihn wunderbar segnet.

Bitte, Herr! Bewahre mich! (12.530)

Die guten Wege des Herrn,

Ach, ja - ich vergesse sie gern!

Ach, Herr, leite mich in meinem Leben,

Zu Dir hin, meiner Freude, meinem Segen!

Immerdar irre ich mit meinem Herzen,

Selbst schuld bin ich an meinen Schmerzen!

Ach, Herr, ich bin so oft müde, töricht und träg,

Leite Du mich, Herr, auf Deinem Weg!

Du bist der Anfänger und Vollender

Du bist wunderbar der Zu Dir Wender!

Dafür dank ich Dir, ich liebe Dich,

Bitte, Herr! Bewahre mich!

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Erbühende Lilie (12.461)..... | 3 |
| Öffentlich auf dem Seziertisch (12.462) | 4 |
| Mauern überspringen (12.463) | 5 |
| Geh ins Gebet (12.464) | 6 |
| Der wahre Helfer ist Gott (12.465)..... | 7 |
| Blindheit nur, Befangenheit (12.466) | 8 |
| Befreier, Beginner, Vollender (12.467)..... | 9 |
| In einem heiligen Gefecht (12.468)..... | 10 |
| Ruhe, meine Seele, vor dem Altar (12.469) | 11 |
| Segen in Krankheitszeit (12.470)..... | 12 |
| Ergreife Zeit und auch Gelegenheit (12.471)..... | 13 |
| Ohne Dich, wird alles zur Gefahr (12.472)..... | 14 |
| Mit Jesus Christus gewinne ich überall Freiheit (12.473) .. | 15 |
| Sich lösen, blicken auf Jesus (12.474)..... | 16 |
| Abendliche, stille Freude (12.475) | 17 |
| Hoffnung auf die Ewigkeit (12.476)..... | 18 |
| Vergib, wenn du heilen willst (12.477) | 19 |
| Lerne vergeben (12.478) | 21 |
| Distanz und Nähe (12.479) | 22 |
| Salut schießen für Jesus (12.480)..... | 23 |
| Mein Laptop wird zur Waffe (12.481)..... | 24 |
| Nicht du, sondern Gott allein (12.482)..... | 25 |
| Tapfer dem Leben entgegen (12.483) | 26 |
| Angekommen (12.484) | 27 |

| | |
|---|----|
| Gottes Allmacht schenkt mir Freiheit (12.485) | 28 |
| Blickwechsel (12.486)..... | 29 |
| Brunnenvergifter (12.487)..... | 30 |
| Ich muss nicht blindwütig antworten (12.488) | 31 |
| Lass sie sich das Maul zerreißen... (12.489)..... | 32 |
| Orientierung verloren (12.490) | 33 |
| Ich darf so kaputt sein... (12.491) | 34 |
| Keine Pläne mehr (12.492)..... | 35 |
| Wrack am Strand (12.493)..... | 36 |
| Befreit von allen eigenen Siegen (12.494) | 37 |
| Ich muss mir nichts verdienen (12.495)..... | 38 |
| Da erwacht etwas Neues zum Leben (12.496) | 39 |
| Reste Verwaltung (12.497) | 40 |
| Schweigen im Alter (12.498)..... | 41 |
| Einander im Tiefsten fremd (12.499) | 42 |
| Auf keinen Fall Gefangenschaften (12.500) | 43 |
| Nur, was der Erbauung dient (12.501) | 44 |
| Diese Sehnsucht in uns... (12.502)..... | 45 |
| Was andere so erzählen... (12.503) | 46 |
| Besinnung und Gelegenheit (12.504)..... | 47 |
| Gesegnet, beschenkt und sehr dankbar (12.505) | 48 |
| Alt Männer Glück (12.506)..... | 49 |
| Jesus rettet, heilt und segnet (12.507) | 50 |
| Ich lade dich in mein Leben ein (12.508)..... | 51 |

| | |
|--|----|
| Gehilfen zum Glück (12.509)..... | 52 |
| Wirklich nicht fromm (12.510) | 53 |
| Leben kann so schön sein! (12.511) | 54 |
| Kostbarkeiten (12.512)..... | 55 |
| Ich bin eine lebendige Botschaft (12.513)..... | 56 |
| Trost in Christus (12.514)..... | 57 |
| Wir haben das gute Teil erwählt (12.515) | 58 |
| Vergib, vergiss und dann voran! (12.516) | 59 |
| Christus will der einzige Richter bleiben (12.517)..... | 60 |
| Sei ein Zeuge in dieser Welt (12.518)..... | 61 |
| Das soll mein Ziel und mein Ehrgeiz sein (12.519)..... | 62 |
| Lass dir nicht die Straße rauben (12.520) | 63 |
| Sei mutig (12.521)..... | 64 |
| Du schenkst Gelegenheit (12.522) | 65 |
| Lebe in der Öffentlichkeit (12.523)..... | 66 |
| Ich brenne für Jesus (12.524)..... | 67 |
| Auf Christus schauen (12.525) | 68 |
| Die Hoffnung auf Christus macht frei! (12.526) | 69 |
| Bring dich ein! (12.527)..... | 70 |
| Oft gilt es, die eigene Freiheit zu gestalten (12.528) | 71 |
| Christus macht den Unterschied (12.529) | 72 |
| Bitte, Herr! Bewahre mich! (12.530) | 73 |

Liebe Leserin, Lieber Leser,
ich freue mich sehr, Ihnen meine Lyrik öffnen zu dürfen. Obwohl ich glaube, dass sie nicht so ganz jedermanns Sache sein wird. Sie ist manchmal brutal ehrlich, schmerzhaft. Sie zeigt den Kampf des Glaubens mit allen möglichen Schattierungen, mit seinen Höhen und Tiefen. Ich bin bekehrt. Ich glaube an Jesus Christus als meinen Herrn und Erlöser. Das heißt aber nicht, dass ich den Glauben als einen Spaziergang durchlebe. Keine Ahnung, wie das andere hinkriegen. Für mich ist Glauben nicht Leben auf Wolke sieben, sondern ein Kampf und ein Ringen. Es fällt mir nicht leicht, wirklich nicht. Die Freude über die Erlösung geht einher mit dem notwendigen Kampf, um nicht völlig in die Irre zu gehen. Ich weiß, dass mich Gott bewahrt, aber das stellt mich nicht frei von meiner Verantwortung für mein Tun und Lassen. Es gibt beides in meinem Leben: Die Freude über die Erlösung und der Schmerz über Kreuz und Joch. Dieses Buch ist so aufgebaut, dass es jederzeit fertig ist. Jederzeit kann ich mein Leben hier beenden und mein Werk wird immer abgeschlossen sein. So ist es aufgebaut. Das Neueste zuerst. Mehr als 12.000 Gedichte warten darauf, von Ihnen entdeckt, gelesen und durchdacht zu werden. Seit dem Jahr 1985 schreibe und sammle ich meine Gedichte. Sie waren zunächst ein zaghafter Versuch, kreativ zu werden. Diese Sammlung ist systematisch aufgebaut: Jedes Buch hat 7 Kapitel, ein Kapitel hat jeweils 70 Gedichte, sodass jedes Buch 490 Gedichte hat. Die Kapitel

werden fortlaufend gezählt über alle Bücher hinweg. Ganz allgemein gilt: Lyrik ist eigentlich nie so richtig fertig. Sie bleibt lebenslang eine Baustelle. Diese „lebende, lebendige Werksausgabe“ ist der aktuelle, vollständige Stand. Sie ist gratis, sie ist für alle verfügbar.

Die wertvollsten Dinge immer nur als Geschenk

Sie sind herzlich dazu eingeladen, zu lesen, zu schmökern, über das eine oder andere nachzudenken oder mir unter: mario.proll@hotmail.de eine Anmerkung zu schicken. Ich freue mich sehr über Ihre Gedanken. Aber haben Sie bitte Verständnis dafür, dass alle Rechte bei mir verbleiben. Sie dürfen diese Gedichte gerne lesen und auch auf gleicher Basis weitergeben, eine gewerbliche Nutzung aber ist nur nach Rücksprache mit mir möglich. Es gilt: Die wertvollsten Dinge bekommt man immer nur als Geschenk. Wie etwa ein Vogelzwitschern, ein Lächeln, ein freundliches Wort, Ermutigung und Trost. Der Lyrikbote ist nicht kommerziell orientiert. Er will nichts anderes, als ein Dienst für Sie sein. Ohne jede Gegenleistung.

Zum Inhalt dieser Gedichte, zur Sprache:

Was ist ein Gedicht und was fasziniert mich daran? Ein Gedicht, ist das ein in Verse gegossenes Gefühl? Oder ist es ein Gedanke? Ist es möglichst geheimnisvoll und verrätselt? Oder ist es ein verdichtetes Etwas, ein Konzentrat, dass sich nur zeitaufwendig entdecken lässt? Nun, manchmal ist es dies, manchmal

ist es das, selten aber alles zusammen. Jedenfalls bei mir ist es so. Oft ist es der Gedanke, eine Idee, die hier zum Ausdruck kommen will. Manchmal auch eine Intuition, ein nur schwer bestimmbares Empfinden. Ich bin so dankbar, dass ich die Lyrik als Ausdrucksmittel habe. Das Wort fasziniert mich, das Ringen um Ausdruck beschäftigt mich und ein gelungener Vers befriedigt mich zutiefst. Natürlich bleiben die Gedichte meistens nur unvollkommenes Stückwerk. So ganz gelungen, so ganz rein, so absolut perfekt sind sie selten oder nie. Aber was macht das schon? Wenn es nur gelingt, an dem einen oder anderen Punkt etwas von dieser Faszination aufleuchten zu lassen. Natürlich ist die Lyrik auch immer Ausdruck des Lebensgefühls, Ausdruck all dessen, was der Schreiber lebt, atmet, denkt, glaubt und empfindet. Ich kann und ich will gar nicht verleugnen, dass ich jedes Gedicht als überzeugter, von Gott tief beeindruckter, faszinierter Christ schreibe. Ja, es ist sogar so, dass ich mein ganzes Leben als Antwort auf die Liebe Gottes begreife, so dass ich gar nicht anders kann, als in meinen Versen auch über meinen geliebten und wunderbaren Gott zu reden. Ich schreibe aber auch als unvollkommener, versagender und sich versündigender Mensch. Ich will damit nicht die Sünde verherrlichen. Das wäre schrecklich. Aber das Beschreiben, wohin es führt, diese einerseits betörende, andererseits zerstörende Kraft, den Kampf gegen die Sünde und die Freude an der Vergebung, das will ich darstellen. Ich lade Sie und Dich dazu ein, einzutauchen in diese

Denk-, Glaubens- und Lebenswelt, in der Hoffnung, dass das eine oder andere bewegt, stärkt und motiviert. Meine Gedichte sind teilweise sehr gewagt, in jeder Beziehung. Sie haben für mich eine ähnliche Funktion wie die Psalmen für die Psalm-schreiber. Ohne jede Rücksicht auf den zukünftigen Leser sind sie zunächst pure Emotion, Ausdruck des inneren Menschen, Überlegungen ohne Tabus. Ich schreibe seit mehr als zwanzig Jahren daran. Sie haben Tagebuchcharakter. Aber das macht sie ja möglicherweise spannend und authentisch. Ich habe immer wieder überlegt, die Lyrik öffentlich zugänglich zu machen. Ich hatte aber lange Zeit große Schwierigkeiten damit. Ich empfand das als eine unangemessene zur Schau Stellung ganz privater Empfindungen und Gedanken. Schließlich hat sich aber bei mir die Einsicht durchgesetzt, dass diese Form der Lyrik mir nicht gegeben wurde, damit sie ungelesen zwischen den Buchdeckeln verrottet. Das Ziel ist dabei, die ganze Bandbreite des Christ-seins vom Lobpreis bis zur Anfechtung, vom Triumph bis zur Niederlage, von der Freude bis zum Schmerz, von der Anbetung bis zur Hasstriade aufzuzeigen, um letztlich mit all dem deutlich werden zu lassen, wie Christsein aussehen kann. Manchmal kommen mir trotz all dieser Überlegungen meine Verse doch recht armselig vor. Wenn ich aber dann ein älteres Gedicht von mir wieder einmal lese und in mir die darin enthaltenen Stim-mungen anklingen, dann spüre ich, dass es sich lohnt, trotz aller Unvollkommenheit. Ich bin dem Herrn Jesus Christus zu tiefst

dankbar für die Gabe, die Er mit gegeben hat. Sie hat sich für mich als das eigentlich Große in meinem Leben erwiesen. Da ich das Lyrische in mir als Gottes Geschenk empfinde, sehe ich es zugleich als Aufgabe an, sie in den Dienst der Verkündigung zu stellen. Trotz aller Schwächen, die dem Werk anhaften, wird doch darin die Größe Gottes erkennbar, wenn auch oft nur in sehr nebelhafter, verhüllter Weise, so wie das Leben und so wie der lebendige Glaube selbst. Entdecken Sie / entdecke diesen wunderbaren Herrn und Gott: Jesus Christus!

Mario Proll
Wichmannstraße 23
16816 Neuruppin
email: Mario.Proll@hotmail.de
<http://www.Lyrikbote.de>

